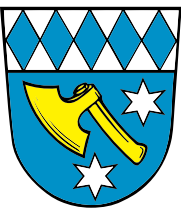


# Dasing



**WISSENSWERT** Der Name Dasing kommt von Tegesingen, was die Siedlung der Leute des Tagiso bezeichnet. Wohl im 7. Jahrhundert ließen sich hier die Menschen nieder, wo sich zwei wichtige alte Römerstraßen kreuzten: die eine, die von Augsburg über die nördliche Münchener Schotterebene nach Salzburg führt, und die im Paartal verlaufende nach Regensburg.

## HOBBY

# Boliden neben der Autobahn

Auf dem Augustaring mit 110 Stundenkilometern über die Piste

Von Ines Speck

Laute Motoren, schnelle Boliden und ein Hauch von Nitromethan in der Luft – bei schönem Wetter geht es am Augustaring in Dasing hoch her. Dann wird im Fahrerlager geschraubt und gefachsimpelt, getankt und getunt, während die ferngesteuerten Rennwagen im Maßstab 1:8 oder 1:10 ihre Runden drehen. Ein bisschen geht es zu wie bei den Großen.

Aber eben nur ein bisschen. So problembehaftet wie der Rennntag in Monaco war das Geschehen 800 Kilometer weiter nördlich auf dem Augustaring in Dasing bei weitem nicht. „Das ist hier Formel 1 für Arme“, witzelt Jürgen Leser Labesinger, der Schriftführer des Auto Modell Sport Club Augsburg, kurz AMSC, der die Strecke betreibt.

Die Hobbyrennfahrer, die hier auf dem 180 Meter langen Kurs ihre Boliden über die Strecke jagen, sind Rennstallbesitzer, Fahrer und Monteur in einer Person. Minicars nennen sich ihre Fahrzeuge, kleine Rennwagen, gestylt und getunt wie die großen.

„Da kann man wahnsinnig viel dran machen“, erzählt der Vorsitzende des Vereins, Georg Burkhardt aus Thierhaupten. Der 70-Jährige hat den Verein 1972 gegründet. Er hat damals in einem Schaufenster eines Modellbaugeschäfts ein solches Verbrenner-Auto gesehen. „Das hat mich interessiert: Wie geht das mit dem Motor und mit der Kupplung?“ Zusammen mit drei Bekannten hat er sich die Erstausrüstung angeschafft. „Dann haben wir auf dem damaligen Siemens-Parkplatz in



**180 Meter lang** ist der Kurs und voller schikanöser Kurven: Der Augustaring in Dasing. Bild oben rechts: Robert und Ludwig Sauerlacher, Vater und Sohn aus Handzell, haben seit 2003 das gleiche Hobby. Aber auch Frauen steuern in Dasing schnittige Flitzer. Am Wochenende ist dort Sport, Schrauben und Fachsimpeln angesagt. Bild unten rechts: Michael Krüber, Webmaster beim AMSC, hat sich seinen gelben Tourenwagen im Maßstab 1:8 selbst gebaut und jagt ihn mit 110 Stundekilometern über die Piste.

Augsburg probiert, ob das überhaupt geradeaus fährt“, erinnert er sich. Und es fuhr geradeaus.

Die vier Männer schlossen sich zu einer RC-Car Interessengemeinschaft zusammen, aus ihr wurde 1975 das Mini-Car Racing Team Augsburg, aus dem dann der AMSC entstand. Zunächst war der Verein hei-

matlos, als Rennstrecke diente unter anderem der Meisinger-Parkplatz in Ecknach. Der Traum der Modellautopiloten war immer eine permanente Rennstrecke – 1981 wurde der Traum Wirklichkeit. Im Spätsommer wurde der Augustaring in Dasing zwischen Western City und B 300 eröffnet. Damit gehört die 180 Meter lange Out-



door-Minicar-Rennstrecke zu den ältesten in Deutschland – und laut Vereinsmitgliedern, die aus dem gesamten Gebiet zwischen München, Augsburg und Ingolstadt kommen, zu den schönsten in Süddeutschland.

Bei trockenem Wetter am Wochenende herrscht reger Betrieb auf und rund um den

Ring. Dann kommen viele der 60 Vereinsmitglieder zwischen zwölf und 80 Jahren nach Dasing, um ihrem Hobby zu fröhnen. „Viele sind jedes Wochenende hier und unter der Woche basteln sie an ihrem Auto“, weiß der Vorsitzende. „Da muss die Frau schon Verständnis haben“, schmunzelt er. Oder sie kommt mit. An jenem Tag dreht

auch ein rosarotes Auto – „aus der Barbie-Kollektion“, wird am Rande gewitzelt – seine Runden. Übrigens unfallfrei, recht sicher und ziemlich schnell von einer jungen Frau vom Fahrerstand aus gesteuert.

*Die Hobbyrennfahrer, die hier auf dem 180 Meter langen Kurs ihre Boliden jagen, sind Rennstallbesitzer, Fahrer und Monteur in einer Person*

Mit bis zu 110 Stundenkilometern zischen die kleinen Flitzer über den Asphalt (mit 0,8er Körnung, für Experten). Die Einzylinder-Fahrzeuge mit Rasenmähersound fahren mit einem Gemisch aus Nitromethan, Ethanol und Öl und verbrauchen rund 0,1 Liter in fünf Minuten. In dieser Zeit sind knapp über 20 Runden auf dem Augusta-Ring zu schaffen. Dann ist wieder ein Boxenstopp angesagt, erklärt Robert Sauerlacher aus Handzell. Er teilt sich die Arbeit im Rennstall mit seinem Vater: „Er ist mehr der Boxenmonteur, kümmert sich um Reifenwechsel und Tank“, deutet der Junior auf seinen Vater, „und früher war er der Sponsor.“

Übrigens zählen die Verbrenner-Autos inzwischen zu einer Minderheit. Die meisten Piloten steuern Autos mit Elektromotor, die den Verbrenner mittlerweile leise davon schnurren – wenn alles richtig eingestellt ist und die Bedingungen passen.

Fotos: Speck